

eGovernment – kein Fremdwort für Gesundheitsämter

Das 4. EDV-Forum für Gesundheitsämter der Nordrheinischen Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung und des Gesundheitsamtes des Rhein-Kreises Neuss fand große Resonanz.

von Michael Dörr,
Peter Lösche, Wolfgang Müller

Soziale Netzwerke, Versteigerungen, Wareneinkäufe – es gibt kaum noch Dinge, die inzwischen nicht auch im Internet ihren Platz haben. Im vergangenen Jahr zeigte sich im Laufe der Neuen Influenza-Pandemie zudem, dass auch wichtige Gesundheitsthemen ohne EDV-Unterstützung und Online-Umsetzung nicht mehr ausreichend darstellbar sind. So griffen Bürgerinnen und Bürger auf Listen von Impf-Ärzten zurück, besorgten sich Informationen zur sogenannten Schweinegrippe im Netz, recherchierten in FAQ-Listen (FAQ: frequently asked questions) oder diskutierten mit Gleichgesinnten oder Experten in elektronischen Foren über Symptome, Diagnostik und Therapie dieser Erkrankung. Ärztinnen und Ärzten wurden zudem Download-Möglichkeiten wichtiger Formulare wie Erfassungsbögen zu Erkrankungsfällen oder Impfnebenwirkungen angeboten.

Bereits seit 1998 befasst sich die Nordrheinische Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung mit einer eigenen Veranstaltungsreihe mit dem Internet und seinen Auswirkungen auf die medizinische Versorgung: Alle vier Jahre stellen Akademie und das Gesundheitsamt des Rhein-Kreises Neuss ein umfangreiches Programm zum Thema EDV im Öffentlichen Gesundheitsdienst zusammen. So fand im Haus der Ärzteschaft im März unter dem Motto „eÖGD 2.010 – die Zukunft hat begonnen“ bereits das 4. EDV-Forum für Gesundheitsämter statt. Kooperationspartner war die Akademie für Öffentliches Gesundheitswesen Düsseldorf. Eröffnet wurde die Fachtagung durch den Vorsitzenden des Bundesverbandes der Ärztinnen und Ärzte des Öffentlichen

Gesundheitsdienstes Dr. Klaus Walter mit einem Referat zum Gesundheitsnetz des Ostalbkreises. Walter ist dort Gesundheitsdezernent.

Schwerpunkt lag auf Spezialsoftware

Rund 30 Vorträge und Workshops sorgten für einen hochwertigen fachlichen Austausch. Ein Schwerpunkt der Präsentationen und der begleitenden Industrieausstellung waren Modullösungen für Gesundheitsämter, also Spezial-Software für die kommunalen Gesundheitsbehörden, vergleichbar mit der Praxissoftware für niedergelassene Ärztinnen und Ärzte. Auch standen öffentliche Internet-Lösungen im Fokus. Hierbei handelt es sich um Online-Verfahren, die Bürgerinnen und Bürgern sowohl die Kontaktaufnahme zum Gesundheitsamt als auch die Erledigung bestimmter Anliegen erleichtern. Der Fachbegriff hierfür lautet „eGovernment“. So sind die meisten kommunalen Gesundheitsbehörden mit ausführlichen Angaben zu Adressen, Ansprechpartnern und Sprechstunden sowie Anfahrtsskizzen im Web präsent.

Internethinweis:

Die einzelnen Beiträge des Kongresses lassen sich auf der eLearning-Plattform der Nordrheinischen Akademie <http://www.akademie-nordrhein.info> noch einmal verfolgen.

Mehr zum Thema finden Sie auch unter <http://www.oegd.de>.

Elektronische Terminkalender gestatten die Reservierung von Impfungen, AIDS-Beratungen oder Hygienebelehrungen. Letztere lassen sich darüber hinaus bereits im Online-Verfahren bezahlen. Eine erhöhte Nachfrage gibt es auch zu Verzeichnissen der Angehörigen von Heil- und Hilfsberufen, Institutionen aus dem Bereich der Gesundheitsförderung oder Patientengruppen. Hier existieren bereits komfortable Lösungen einschließlich der Möglichkeit einer Selbstverwaltung der

eigenen Daten durch die jeweilige Person oder Einrichtung (z. B. „ComDoc“ unter <http://www.gesundheitsamt-ne.de>).

In Mönchengladbach und dem Rhein-Kreis Neuss erreichten die Zugriffszahlen auf die Internetseiten der Gesundheitsämter infolge des Informationsbedarfs der Bürger laut Berichten ähnlich hohe Werte wie die für die Online-Angebote der Straßenverkehrsämter. Immer beliebter werden außerdem geographische Informationssysteme (GIS) mit einem Bezug zu gesundheitsrelevanten Aspekten.

Vorhang auf für den „amtsärztlichen Desktop“

Ein Teil der auf dem Kongress gezeigten Anwendungen diente der internen Entlastung von Routinearbeiten oder der besseren Auswertung von Daten. Hierzu zählen die Codierung von Todesursachen, die Aufarbeitung und Übermittlung meldepflichtiger Erkrankungen, das Management im sozialpsychiatrischen Verbund, der elektronische Umgang mit Daten zur Kindergesundheit, ein Register paramedizinischer Berufe oder die Erfassung von Begehungsprotokollen in Einrichtungen des Gesundheitswesens. In diese Kategorie gehört auch der ebenfalls vorgestellte „amtsärztliche Desktop“.

Vermittelt wurde auch der Stand zu Themen wie Wikis, Amtsärztebewertung, Literaturrecherche und Gesundheitsberichterstattung im Netz. Vielen Gesundheitsämtern war bislang die Möglichkeit nicht bekannt, die eigene Institution unter <http://www.baseportal.de/cgi-bin/baseportal.pl?btx=/Doerr/Gesundheitsaemter> in ein bundesweites Verzeichnis bei „Baseportal“ einzutragen. Vorgestellt wurden ebenfalls interessante Lösungen für eine digitale Unterstützung des betrieblichen Gesundheitsmanagements.

Dr. Michael Dörr ist Leiter des Gesundheitsamtes des Rhein-Kreises Neuss, **Dr. Peter Lösche** ist Leiter der Nordrheinischen Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung, **Dr. Wolfgang Müller** ist Leiter der Akademie für Öffentliches Gesundheitswesen Düsseldorf.